

CIRCULARE

Für Mitglieder der
Sodalitas kostenlos

Unabhängiges Organ der klassischen Philologen und Altertumswissenschaftler in Österreich

Erscheint mindestens-
viermal jährlich.

Nummer 3 / 2013

Herausgegeben von der Sodalitas

September 2013

Regina Fless-Klinger, Günther Lackner, Hermann Niedermayr,
Anna Pinter und Irmtraud Weyrich-Zak

Latein-Helpdesk

Ausgewählte Beobachtungen und Beispiele

Teil 1: Ziele des Helpdesks, Checkpoints aus dem Übersetzungstext, Qualität in der Zielsprache

Ziele des Helpdesks

Das BIFIE hat den Helpdesk eingerichtet, um Kolleginnen und Kollegen bei der Korrektur der Klausurarbeiten zu unterstützen, falls Unklarheiten auftreten.

Mit Hilfe des Helpdesks soll ein höherer Grad der Standardisierung/der Einheitlichkeit bei der Bewertung erreicht werden.

Die Rückschlüsse aus den Anfragen an den Helpdesk helfen bei der (Weiter)Entwicklung der RP-Aufgaben.

Die folgende Zusammenstellung exemplarischer Beobachtungen und Beispiele bezieht sich auf die Kurzlatein-Aufgaben des SRP-Schulversuchs Haupttermin 2012/13 (<https://www.bifie.at/node/2180>).

	Veranstaltungen	8, 13
AUS DEM INHALT	ALF-Kongress in Wien	9
	Bücher	17ff.

Checkpoints aus dem Übersetzungstext

L4, ÜT SE 3

Sinneinheit	Paraphrase laut Lösungsschlüssel
Mater haec audiens imperatori occurrens ait:	Die Witwe eilte zum König.

Anfrage an Helpdesk	Antwort	Anmerkungen
Die Mutter trat dem König vor Zuhörern entgegen.	richtig	Die falsche Übersetzung von „audiens“ beeinträchtigt den Sinn der Aussage nicht gravierend.
Eine Mutter, die dies gehört hatte, sagte dem König entgegenkommend.	falsch	Trotz der grammatikalisch richtigen Übersetzung wird der Sinn durch den unbestimmten Artikel stark gestört. Die Mutter wurde bereits im vorherigen Satz als Witwe eingeführt (vgl. Korrekturraster zum ÜT unter https://www.bifie.at/node/2180).

L4, ÜT SE 8

Sinneinheit	Paraphrase laut Lösungsschlüssel
Domine, propter Deum rogamus vos, ut filio vestro parcatis.	Die Berater baten darum, den Sohn zu verschonen.

Anfrage an Helpdesk	Antwort	Anmerkungen
Herr, wir bitten Euch nahe bei Gott, dass Ihr Euren Sohn verschont.	richtig	Die Wendung „propter Deum“ ist als für den Handlungsfortschritt unerheblich in der Paraphrase nicht berücksichtigt.
Herr, wegen Gott fragen wir Euch, ob Ihr Euren Sohn verschont.	falsch	Hier ist die Wendung „rogamus, ut“ falsch übersetzt.

Hinweis: Für „propter“ wurden wiederholt unpassende Bedeutungen ausgesucht. Wie bereits in den Feldtestungen festgestellt, sollte der Wörterbucharbeit im Lateinunterricht ein größerer Stellenwert beigemessen werden.

L4, ÜT SE 12

Sinneinheit	Paraphrase laut Lösungsschlüssel
„Tunc lex est impleta.“ Et sic factum est.	Damit sei das Gesetz eingehalten. So geschah es auch.

Anfrage an Helpdesk	Antwort	Anmerkungen
Dann ist der Vertrag erfüllt. [...]	falsch	„lex“ heißt hier eindeutig „Gesetz“.

Hinweis: Sowohl aus der Einleitung als auch aus der Vokabelangabe Nr. 1 geht die passende Bedeutung von „lex“ hervor. Einleitungen und Angaben sollten in Zukunft besser genutzt werden. Bei Anfragen zu Sinneinheiten sollte die Schülerübersetzung der gesamten Einheit eingegeben werden, damit das Helpdesk-Team eine klare Entscheidung treffen kann. Aus dem obigen Beispiel zur SE 12 geht nicht hervor, ob überhaupt die gesamte Sinneinheit übersetzt wurde.

L4, ÜT LE 15

Checkpoint	Lösungsschlüssel
praecepit	z. B. verordnen, befehlen, nicht: vorausnehmen, im Voraus genießen

Hinweis: Es wurde für „praecepit“ mehrmals die 1. Bedeutung im Wörterbuch („vorwegnehmen“) gewählt. Hier zeigen sich wieder die große Bedeutung der Wörterbucharbeit im Unterricht und die Notwendigkeit, die Schüler/innen zum gewissenhaften Überarbeiten einer Übersetzung anzuhalten.

L4, ÜT MO 19

Checkpoint	Lösungsschlüssel	Anfrage an Helpdesk	Antwort
amitteret	P. N. T.	dass er beide Augen verlieren werde	richtig

Hinweis: Die Kategorie „Tempus“ führte bei der Korrektur zu Unsicherheit. Die Angabe „T.“ bezieht sich nicht unbedingt auf die absolute Zeit, sondern auch auf das Zeitverhältnis, das in der Beispielübersetzung eindeutig getroffen ist.

L4, ÜT SY 29

Checkpoint	Lösungsschlüssel	Anfrage an Helpdesk	Antwort
qui (est heres) (Z. 8)	GS: Rel.pron. (Bezugswort: filium)	Du hast nur einen einzigen Sohn, dieser ist dein Erbe.	richtig

Hinweis: Ein Relativsatz kann in der Übersetzung auch aufgelöst werden. Wichtig ist hier, dass sich das Pronomen auf das richtige Wort bezieht.

L4, ÜT SE 3

Sinneinheit	Paraphrase laut Lösungsschlüssel
Mater haec audiens imperatori occurrens ait:	Die Witwe eilte zum König.

Anfrage an Helpdesk	Antwort	Anmerkungen
Die Mutter trat dem König vor Zuhörern entgegen.	richtig	Die falsche Übersetzung von „audiens“ beeinträchtigt den Sinn der Aussage nicht gravierend.
Eine Mutter, die dies gehört hatte, sagte dem König entgegenkommend.	falsch	Trotz der grammatikalisch richtigen Übersetzung wird der Sinn durch den unbestimmten Artikel stark gestört. Die Mutter wurde bereits im vorherigen Satz als Witwe eingeführt (vgl. Korrekturaster zum ÜT unter https://www.bifie.at/node/2180).

L4, ÜT SE 8

Sinneinheit	Paraphrase laut Lösungsschlüssel
Domine, propter Deum rogamus vos, ut filio vestro parcatis.	Die Berater baten darum, den Sohn zu verschonen.

Anfrage an Helpdesk	Antwort	Anmerkungen
Herr, wir bitten Euch nahe bei Gott, dass Ihr Euren Sohn verschont.	richtig	Die Wendung „propter Deum“ ist als für den Handlungsfortschritt unerheblich in der Paraphrase nicht berücksichtigt.
Herr, wegen Gott fragen wir Euch, ob Ihr Euren Sohn verschont.	falsch	Hier ist die Wendung „rogamus, ut“ falsch übersetzt.

Hinweis: Für „propter“ wurden wiederholt unpassende Bedeutungen ausgesucht. Wie bereits in den Feldtestungen festgestellt, sollte der Wörterbucharbeit im Lateinunterricht ein größerer Stellenwert beigemessen werden.

L4, ÜT SE 12

Sinneinheit	Paraphrase laut Lösungsschlüssel
„Tunc lex est impleta.“ Et sic factum est.	Damit sei das Gesetz eingehalten. So geschah es auch.

Anfrage an Helpdesk	Antwort	Anmerkungen
Dann ist der Vertrag erfüllt. [...]	falsch	„lex“ heißt hier eindeutig „Gesetz“.

Hinweis: Sowohl aus der Einleitung als auch aus der Vokabelangabe Nr. 1 geht die passende Bedeutung von „lex“ hervor. Einleitungen und Angaben sollten in Zukunft besser genutzt werden. Bei Anfragen zu Sinneinheiten sollte die Schülerübersetzung der gesamten Einheit eingegeben werden, damit das Helpdesk-Team eine klare Entscheidung treffen kann. Aus dem obigen Beispiel zur SE 12 geht nicht hervor, ob überhaupt die gesamte Sinneinheit übersetzt wurde.

L4, ÜT LE 15

Checkpoint	Lösungsschlüssel
praecepit	z. B. verordnen, befehlen, nicht: vorausnehmen, im Voraus genießen

Hinweis: Es wurde für „praecepit“ mehrmals die 1. Bedeutung im Wörterbuch („vorwegnehmen“) gewählt. Hier zeigen sich wieder die große Bedeutung der Wörterbucharbeit im Unterricht und die Notwendigkeit, die Schüler/innen zum gewissenhaften Überarbeiten einer Übersetzung anzuhalten.

L4, ÜT MO 19

Checkpoint	Lösungsschlüssel	Anfrage an Helpdesk	Antwort
amitteret	P. N. T.	dass er beide Augen verlieren werde	richtig

Hinweis: Die Kategorie „Tempus“ führte bei der Korrektur zu Unsicherheit. Die Angabe „T.“ bezieht sich nicht unbedingt auf die absolute Zeit, sondern auch auf das Zeitverhältnis, das in der Beispielübersetzung eindeutig getroffen ist.

L4, ÜT SY 29

Checkpoint	Lösungsschlüssel	Anfrage an Helpdesk	Antwort
qui (est heres) (Z. 8)	GS: Rel.pron. (Bezugswort: filium)	Du hast nur einen einzigen Sohn, dieser ist dein Erbe	richtig

Hinweis: Ein Relativsatz kann in der Übersetzung auch aufgelöst werden. Wichtig ist hier, dass sich das Pronomen auf das richtige Wort bezieht.

Qualität in der Zielsprache

Eine Kollegin machte sich dankenswerterweise die Mühe, vollständige Performanzen einzugeben, um ihre Einschätzung der sprachlichen Qualität mit der des Helpdesk-Teams vergleichen zu können. Ein Beispiel möchten wir gerne vorstellen:

Anfrage an Helpdesk	Antwort
König Zelongus erließ ein Gesetz, dass, wenn irgendjemand eine Jungfrau verführe, er ein Auge verlieren würde. So geschah es, dass dessen Sohn die einzige Tochter einer Witwe verführte. Diese Mutter, die sich dem König zeigte, um sie anzuhören, behauptete: „Siehe, Euer einziger Sohn hat sich meine einzige Tochter ergriffen und vergewaltigt.“ Der König hörte zu und nahm ihr vorweg, dass seinem Sohn beide Augen ausgestochen werden. Die Berater sagten dem Herrn: „Du hast nur einen einzigen Sohn, der dein Erbe bekommt. Für das ganze Reich wäre es eine Strafe, wenn dein Sohn die Augen verliert. König, nahe Gott bitten wir euch, dass Ihr euren Sohn verschont.“ Jener aber, von der Bitte überwältigt, sagt: „Mit höchster Wertschätzung, hört mich an! Meine Augen sind die Augen meines Sohnes und umgekehrt. Mir wird mein rechtes Auge ausgestochen und meinem Sohn das linke Auge. Dann ist der Vertrag erfüllt.“	6 Punkte

Anforderung	Grad der Erfüllung in der oben vorgestellten Performanz
Vollständigkeit	Ende der SE 12 ausgelassen
grammatikalische Korrektheit	1 Verstoß: (... die sich dem König zeigte,) um sie anzuhören (Z. 4f.)
zielsprachliche Kollokationen und Phraseologismen	in Ordnung
typisch lateinische Satzglieder im Deutschen aufgelöst / angemessen wiedergegeben	in Ordnung
für das Deutsche typische Wortstellung in HS und GS eingehalten / keine Satzbrüche (Anakoluthe)	in Ordnung
sachlich logische Verknüpfungen	„um sie anzuhören (s.o.)“ (Z. 4f.), „nahm ihr vorweg“ (Z. 7), „nahe Gott bitten wir euch (Z. 11)“
Erzähl- oder Gedankenfortschritt nachvollziehbar (Thema-RhemaProgression) / thematisch logische Abfolge	in Ordnung
klare Gliederungssignale / Konnexion (Konnektoren: Folge, Gegensatz, überraschende Wende)	in Ordnung
Rekurrenz: keine Fremdkörper	in Ordnung
Illokution angemessen wiedergegeben	in Ordnung
Textisotopie nicht durchbrochen	„nahe Gott bitten wir euch (Z. 11)“
aufeinander beziehbare Tempusformen	in Ordnung
besonders gelungene Formulierungen	mehrere

Die Übersetzung weist zwar Fehler auf, dennoch ist ein gut lesbarer, verständlicher und den Inhalt wiedergebender Text entstanden, der nur einmal gegen die deutsche Zielsprache verstößt. Als Vorzüge der Arbeit, die den Ausschlag für die maximale Punktezahl gaben, wurden die Übersetzung von „accidit, quod“ (Z. 3), die stilistisch saubere Wiedergabe des „cuiusdam (Z. 3)“ und die richtige Übersetzung von „tantum (unicum filium) (Z. 8)“ gewertet.

Das Dokument „Beurteilungsdimension Qualität in der Zielsprache“ (<https://www.bifie.at/node/1748>) enthält eine Liste von Anforderungen, bei deren Erfüllung die Normen der Zielsprache als eingehalten gelten:

Klaus Bartels

Stichwort Kompetenz

„Auf die Frage, was die Kinder lernen sollten, antwortete Aristipp: ‚Kompetenzen‘.“ Nein, so weit ist das Interview mit dem alten Edelkyniker jenem 4. Jahrhundert v. Chr. nicht vorausgeeilt. Die Frage galt zu der Zeit selbstverständlich nur den „Knaben“, und die Antwort war: „Was sie, wenn sie Männer geworden sind, einmal werden brauchen können.“ Eben, genau: Kompetenzen! werden die von Kopf bis Fuß, mit Herz und Hand kompetenzorientierten neuen Pädagogen da rufen. „Kompetenzen“ bilden die Sprossenleiter des neuen Schweizer Volksschul-„Lehrplans 21“, von der einfachsten Zählkompetenz „Ich kann auf zehn zählen“ bis zur hohen „Handlungskompetenz“. Nur eine ist noch höher: „Ich kann sagen, was eine Kompetenz ist.“ Hier ist eine kleine Handreichung zu einer solchen Kompetenzkompetenz:

Hinter der „Kompetenz“ steht das lateinische Verb *competere*, ein Kompositum aus dem Kopfstück *com-*, „zusammen-“, und dem Stammwort *petere*, dessen Grundbedeutung „auf etwas zu streben, auf etwas zu gehen“ sich in einem weiten Spektrum von einer freundschaftlichen Bitte über jedwede Bemühung um etwas und Nachforschung nach etwas bis zu einem bewaffneten Angriff erstreckt. *Competere*: das heißt demnach „zusammen auf etwas zustreben, auf etwas zugehen“; mit diesem Verb können zwei Wege an einem Ort „zusammentreffen“, verschiedene Ereignisse zu einer Zeit „zusammenfallen“, überhaupt verschiedene Verhältnisse „zusammenstimmen“. Die geläufige Formel *si ita competit, ut ...* bedeutet; „wenn es sich so trifft, dass ...“

Speziell können so zwei oder mehr *competitores*, „Mitbewerber“, sich um ein und dasselbe Staatsamt bewerben, und einmal begegnet im klassischen Latein auch schon eine *competitrix*, eine „Mitbewerberin“: Da geht es, versteht sich, nicht etwa um eine weibliche Konsulatskandidatin, sondern um eine von dem Gegenkandidaten gesponserte, mit ihm um die Wählergunst werbende *scaena*, eine „Schauspielbühne“. Dieser altrömische politische Wortgebrauch ist in der Neuzeit über die französische *compétition* in der englischen *competition* auf den wirtschaftlichen „Wettbewerb“ übergegangen, den wir im Deutschen mit dem sinnverwandten lateinischen Verb *concurrere*, „zusammen auf etwas zulaufen“, als „Konkurrenz“ ansprechen. Manchmal, selten, bezeichnet ebendieses *competere* bereits im

klassischen Latein ein Zusammentreffen im Sinne eines „Hinreichens, Zulangens“ des einen zum anderen. So erklärt Sueton in der Biographie des 95-Tage-Kaisers Otho, dem heroischen Mut, mit dem dieser Otho sich das Leben nahm, sei sein Körper und Habitus „durchaus nicht gleichgekommen“, „*nequaquam competi(i)t*“, und in einem nochmals weiteren Wortgebrauch bemerkt der Literat Apuleius einmal, bei dem alten Komödiendichter Philemon finde man „Personen, die der Realität entsprechen, Sentenzen, die der Lebenswahrheit entsprechen“, „*personas rebus competentes, sententias vitae congruentes*“.

Der Seitenweg zur „Kompetenz“ als einer ausgewiesenen „Sachkenntnis“ führt über die römische Rechtssprache. Etwa über ein *competens tribunal*, ein „zu der Sache hinreichendes, zuständiges Gericht“, ist es in der frühen Neuzeit zu einer französischen *compétence*, zu einer englischen *competence* und schließlich zu unserer „Kompetenz“ im Sinne eines „hinreichenden, zulänglichen“ Sachverstands und zu „Kompetenzen“, „Zulänglichkeiten, Zuständigkeiten“, im Sinne von Befugnissen gekommen. Ein „kompetenter“, „hinreichend, zulänglich kundiger“ Sachkenner: das wäre dann einer - nehmen wir das Bild beim Wort, das Wort beim Bild - der keinen Zehenspitzenanzug aufführen muss, um mit den Fingerspitzen zu der Sache hinzureichen, hinzulangen, einer, der seine Sache locker im Griff hat.

Was wäre der „Lehrplan 21“, der Lehrplan der 21 deutschsprachigen Kantone, ohne die Zauberformel vom „kompetenzorientierten Unterricht“? Bei diesem Stichwort wird gleich noch eine kleine Orientierungskompetenz fällig. „Sich orientieren“: das heißt ja: sich am *oriens Sol*, an der „aufgehenden Sonne“, ausrichten. Wer sich jeweils bei Sonnenaufgang so „orientiert“, hat den Süden zur Rechten, den Norden zur Linken, den Westen im Rücken; er hat sich so in der Umgebung zurechtgefunden und weiß, welche Wege wohin führen. Und der Lehrer, der seinen Unterricht jeweils vor dem ersten Läuten an der neu aufgehenden Sonne dieser „Kompetenzen“ orientiert - was hat der zur Rechten, zur Linken und im Rücken? Gibt es in der Schule, wie da draußen die vier Himmelsrichtungen, vielleicht auch vier Bildungsrichtungen, und dazu vielleicht noch ein dritte Dimension in die Tiefe und die Höhe?

Klaus Bartels

Stichwort Steuerparadies

Das Paradies: das ist für uns der von vielerlei Bäumen beschattete, von vier Strömen bewässerte, mit vielerlei Tieren bevölkerte „Garten in Eden“, wie ihn die alttestamentliche Schöpfungsgeschichte im 1. Buch Mose benennt, der Schauplatz der Erschaffung Evas, des Sündenfalls und schließlich der Vertreibung. Und dazu gehört für unser Verständnis noch der paradisiische Friede unter Jägern und Gejagten, den der Prophet Jesaja für das kommende Gottesreich verheißt: wie dort der Wolf und das Lamm, der junge Löwe und das Kalb, die Bärin und die Kuh friedlich Seite an Seite nebeneinander lagern und „der Löwe Stroh frisst wie das Rind“.

Das Wort „Paradies“ findet sich noch nicht im hebräischen Original des Alten Testaments, sondern erst in der griechischen Version, der nach ihren legendären siebenzig Übersetzern so genannten „Septuaginta“, die im 3. und 2. Jahrhundert v. Chr. in Alexandria entstand, und dann wieder in der lateinischen Bibelübersetzung, die Papst Damasus I. und der Kirchenvater Hieronymus im späten 4. und frühen 5. Jahrhundert n. Chr. in Rom auf den Weg brachten. Da heißt dieser „Garten in Eden“ in der griechischen „Bibel der Siebzig“ *parádeisos* und in der lateinischen Version entsprechend *paradisus*, und das fällt uns mit diesem *para-* vorneweg täuschend echt griechisch ins Ohr.

Das Kopfstück *para-* bedeutet im Griechischen „neben-“; da denken wir an die nebeneinander her laufenden „Parallelen“, das beispielhafte „Paradigma“ und die gleichnishafte „Parabel“, die neben den Text geschriebenen „Paragraphen-Zeichen oder den nebenher mitspeisenden, mitfressenden „Parasiten“. Im Falle einer „paradoxen“ - das heißt ja: aller Erwartung widersprechenden - Erklärung hat sich dieses „neben-“ über ein „außer-“ um 90 Grad in ein „wider-“ verdreht: Da hatte die Erwartung für einmal ganz „daneben“ gelegen. Auch hier liegt die Erwartung falsch: Im reich besetzten Wörternest dieser „Para“-Komposita ist unser „Paradies“ ein Kuckucksjunges; dahinter steht kein solches *para-* und überhaupt nichts Griechisches, sondern vielmehr ein persisches *pairi-daeza* in der Bedeutung eines eingezäunten Wildgeheges.

In der klassischen Antike begegnet der derart griechisch verkappte *parádeisos* zuerst und gleich mehrfach im frühen 4. Jahrhundert v. Chr. in Xenophons „Anabasis“, die den abenteuerlichen Marsch zehntausend griechischer Söldner durchs Innere Kleinasiens bis an die Schwarzmeerküste schildert. Xenophon gebraucht das Wort, das er wohl dort erst kennenlernte, ausschließlich für die ausgedehnten Jagdreviere persischer Könige und Adliger, so gleich zu Anfang, wo der jüngere Prinz und Thronprätendent Kyros im phrygischen Kelainai am oberen Mäander seine Streitmacht versammelt: „Dort hatte Kyros eine königliche Residenz mit einem großen *parádeisos* voll wildlebender Tiere, die er vom Pferd aus zu jagen pflegte, wenn er sich und seinen Pferden Bewegung schaffen wollte. Mitten durch diesen *parádeisos* fließt der Mäander hindurch. ... Dort

hielt Kyros eine Musterung und einen Zählappell seiner griechischen Söldner ab, in diesem *parádeisos*.“

In der Folge ist dieses Wort ein seltener Vogel, ein wahrhafter Paradiesvogel, geblieben. So kann man es verstehen, dass die jüdischen Gelehrten, die damals in Alexandria die Schöpfungsgeschichte am Anfang des Buches Genesis aus dem Hebräischen ins Griechische übersetzten, diesem fruchtbaren von Gott für den Menschen gepflanzten „Garten in Eden“ nicht das gewöhnliche Wort *képos* für den Feld-Wald-und-Wiesen-Garten, sondern das edle Wort *parádeisos* zugehalten haben. Darauf lag der Märchenglanz jener herrscherlichen eingehegten Jagdreviere, sprichwörtlicher persischer Üppigkeit und Fülle und zugleich ursprünglicher, unberührter Wildnis.

Adam und Eva sind aus dem Garten in Eden längst vertrieben, ihr altes Paradies ist längst verlassen und verschlossen. Doch ihre Kindeskinder haben es neuerdings perfekt heraus, im Schweiß ihres Angesichts allenthalben neue Paradiese aus dem Boden zu stampfen: Einkaufsparadiese und Spielerparadiese, Freizeitparadiese und Ferienparadiese. Jüngst hat die Bildersprache der Medien die guten alten Steuer-„Oasen“ inmitten der europäischen Steuerwüste zu kavalleriesicheren Steuer-„Paradiesen“ an exotischen Sandstränden fortgeschrieben. Und dazu gehört auch hier ein paradiesischer Frieden unter Jägern und Gejagten, wenn dort etwa ein französischer Steuervogt friedlich - und, versteht sich, paradiesisch schamlos - Seite an Seite neben seinen Steuersündern lagert.

Klaus Bartels

Stichwort „Automatisch“

Vor Troja tobt der Kampf. Auf dem Olymp rüsten sich Hera und Athene zu einer Wagenfahrt aufs Schlachtfeld, nicht etwa auf der Landstraße, sondern auf der Luftstraße der Olympic Airways quer über die Ägäis. Die jugendkräftige Hebe hat die achtspeichigen Räder mit ihren goldenen Felgen und silbernen Naben, „ein Wunder zu schauen“, auf die eiserne Achse gesetzt und den gold- und silberglänzenden Wagenkasten mit seinem doppelten Geländer darauf gehoben. Hera hat selbst die Pferde unter das schön geschwungene goldene Joch geführt und sie eben nur leicht mit der Geißel berührt, da geschieht es: „Automatisch - ja: *autómatai* - dröhnten auf, sprangen auf die Tore des Himmels...“

Im 5. Gesang der Homerischen „Ilias“, in Vers 749, ist das griechische Kompositum *autó-matos*, wortwörtlich: „selbst-erregt, selbst-bewegt“, mit dröhnendem Knalleffekt ins Licht der Wortgeschichte eingetreten. Heutzutage springen allenthalben Türflügel vor uns auf, laufen auf Schritt und Tritt Rolltreppen vor uns an; für Homer war derlei Automatik wie jene ganze rasche Viergespannfahrt zwischen Erde und Himmel nach Troja hinüber exklusiver Götterluxus, müheloses Götterleben. Der „krummfüßige“ Hephaistos war ihr ingenieurer Meister, seine „unvergängliche, sternfunkelnde“ Werkstatt ihr olympisches Silicon Valley.

Im 18. Gesang der „Ilias“ begegnet uns dieses *autómatos* ein zweites Mal. Die Meeressöttin Thetis sucht den hinkenden Schmiedegott auf, ihn um Waffen für ihren Sohn Achilleus zu bitten, und findet ihn mit der Serienproduktion von Dreifüßen,

Bistro-Tischchen der besonderen Art, beschäftigt: „... wie er schweißgebadet um seine Blasebälge am Werke war, eilends, denn Dreifüße, zwanzig im Ganzen, fertigte er, rings an der Wand des hoch gebauten Göttersaales zu stehen, und goldene Räder setzte er jedem unter die Füße, dass sie ihm automatisch - *autómatoi* - unter die versammelten Götter liefen und wieder an ihren Platz zurückkehrten, ein Wunder zu schauen ...“ Ein göttlicher Apéro-Service!

Das überliert sich leicht, zumal in der deutschen Übersetzung, wenn ein unverfängliches „von selbst“ das originale *autómatos* zudeckt. Doch bei Aristoteles, in einer ökonomischen, genau: arbeitspolitischen, Partie seiner „Politischen Schriften“ haben diese Hephaistischen Automaten ein bemerkenswertes Echo gefunden. Da bezeichnet Aristoteles mit Blick auf die Arbeitswelt den Sklaven und überhaupt jeden Gehilfen oder Handlanger als ein „lebendes Werkzeug, das vielerlei Werkzeuge vertritt“, vielerlei Funktionen ausübt, um darauf jenen Homerischen, Hephaistischen Dreifüßen imaginäre Web- und Musikautomaten zur Seite zu stellen:

„Wenn jedes Werkzeug entweder aufgrund eines Befehls oder aufgrund einer vorgängigen Wahrnehmung seine Aufgabe erfüllen könnte, und wenn derart, wie man es von den Dreifüßen des Hephaistos erzählt - die seien ja, sagt der Dichter, ‚automatisch‘ unter die versammelten Götter gelaufen -, wenn derart auch die Weblade selbst die Webfäden anschlüge und der Elfenbeinschleigel selbst die Saiten der Kithara anzupfte, dann bedürften weder

die Werkmeister der Gehilfen noch überhaupt die Herren der Sklaven.“ Das schweift die Phantasie Jahrtausende weit voraus, und Aristoteles wäre wohl einverstanden, wenn wir seine Option „entweder aufgrund eines Befehls oder aufgrund einer vorgängigen Wahrnehmung“ mit den modernen Fachwörtern „entweder programmgesteuert oder sensorgesteuert“ à jour brächten.

So ganz imaginär war der Gedanke nicht: In seiner Schrift „Über den Bau von Automaten“ beschreibt Heron von Alexandria einen raffinierten, im 3. Jahrhundert v. Chr. von Philon von Byzanz konstruierten Theaterautomaten, der auf seiner Guckkastenbühne eine geraffte Sophokleische Tragödie mit bewegten Figuren und wechselnden Kulissen in fünf Bildern bis zum Schlusseffekt mit Blitz und Donner vor dem staunenden Publikum ablaufen ließ. Aristoteles kannte derlei Jahrmarkts-Automaten: In seinen zoologischen Schriften erklärt er die zielgerichtete Entwicklung des Embryos im Ei oder im Mutterleib frappierend klarsichtig in Entsprechung zu solchen vorprogrammierten „Automaten-Wunderkästen“.

Mittlerweile sind die Automaten vollends vom Olymp herabgestiegen, und mit dem AIA, dem „Automatischen Informations-Austausch“, ist das wunderträchtige alte Wort zuletzt noch zum politischen Hieb- und Stichwort geworden. Wenn es je dazu kommt, dass in aller Welt plötzlich die geheimsten Bankdateien und -tresore wie jene olympischen Himmelstore „automatisch“ aufspringen - ja, wenn es dazu je kommt, dann mag auch urplötzlich in Brüssel eine Zwanzigerschar von Dreifüßern jener besonderen Art auf goldenen Rädern unter die feiernden Finanzminister laufen, voll Nektar und Ambrosia, „ein Wunder zu schauen“!

Papst macht Latein wieder populär

Papst Franziskus hilft der lateinischen Sprache zu neuer Popularität: Seit Franziskus' Wahl am 13. März verzeichnet der lateinischen Twitter-Account @pontifex einen unerwarteten Erfolg, 101.000 „Follower“ wurden bis heute registriert. Damit folgen mehr Menschen dem Papst in der Sprache Ciceros als auf Polnisch oder Arabisch und nur ein paar tausend weniger als auf Deutsch.

Franziskus' Vorgänger Benedikt XVI. hatte im Dezember die Papst-Präsenz auf Twitter eingerichtet. Inzwischen lassen sich 6,4 Millionen Menschen in neun Sprachen über den Kurznachrichtendienst mit Informationen vom Pontifex maximus versorgen. 2,5 Mio. Menschen machen dies auf Englisch. Schon an zweiter Stelle steht mit 2,4 Mio. die spanische Sprache - dank der argentinischen Herkunft von Franziskus. Auf Deutsch folgen dem Papst 106.000 Menschen.

<http://orf.at/#/stories/2183065/>, 20.5.2013

ARGE Burgenland

Donnerstag, 19.9.2013, 13.00-17.00 Uhr
Restaurant Krail, Oberpullendorf

Dienstbesprechung der Schul-ARGE-Leiter/innen für Latein
Eingeladen sind die Schul-Ansprechpartner (Schul-ARGE-Leiter/innen) für Latein.

Montag, 18.11.2013, 9.00-17.00

Zweisprachiges Gymnasium Oberwart

Lateinunterricht in der Praxis: Informelle Kompetenzmessung (IKM) und Wörterbucharbeit
Referentin: Dir. Dr. Renate Oswald, Rein

Donnerstag, 25.4.2014, 9.00-17.00

ORG Theresianum Eisenstadt

Antike im Film - Kaiser sterben nicht im Bett
Referent: MMag. Dr. LL.M. Walter Perné, Wien

ARGE Tirol

Donnerstag, 05.11.2013

7F3FK3E02: Informelle Kompetenzmessung und Kompensationsprüfung Latein

Referenten: Dr. Hermann Niedermayr, Dr. Werner Walder, Mag. Petra Wopfner-Lenzi

Montag, 25.11.2013

7F3FK3E03: Aspekte bei der Betreuung Vorwissenschaftlicher Arbeiten durch Lateinlehrer/innen

Referentin: Mag. Adelheid Schreilechner, Salzburg

Mittwoch, 15.01.2014

7F3FK3E04: Die äsopischen Fabeln des Gabriele Faerno, Andreas Hofer Latinus, Rezeptionsbeispiele zu Apollo und Daphne

Referent: Dr. Wolfgang J. Pietsch, Graz

Die Veranstaltungen finden jeweils (falls keine Umplanung nötig) von 14 Uhr bis 17.15 Uhr in der Aula des Akademischen Gymnasiums Innsbruck, Angerzellgasse 14, statt.

Veranstaltungen im Archäologischen Park Carnuntum

Langer Tag der Museen

28. 9. 2013, 9.00 - 21.00 Uhr

Freilichtmuseum Petronell, Museum Carnuntinum, Amphitheater Bad Deutsch Altenburg, Kulturfabrik Hainburg

Gelebte Geschichte: Herbst in der Donaumetropole

6. 10. 2013, 9.00 - 17.00 Uhr, Freilichtmuseum Petronell

Gedenktag an die Kaiserkonferenz 308 n. Chr.

11. 11. 2013, 9.00 - 17.00 Uhr, Freilichtmuseum Petronell

„Ausgelotet“: Finissage der Ausstellung „Im Lot - Gebaute Geschichte in Carnuntum“

16./17. 11. 2013, Kulturfabrik Hainburg, 9.00 bis 17.00 Uhr



Conventus XIII.

Academiae Latinitati Fovendae

18.-21. Sept. 2013

in Universitate Studiorum Vindobonensi

DE LAUDIBUS

INDEX RERUM AGENDARUM

HoC ALF VInDobonae ConVentVs habebItVr anno:
hVC, LaVDIs LIngVae sVnt qVI aVIDI, VenIant!

pepigit Gerardus Alesius, poeta Vindobonensis

Eine Anmeldung ohne Unterkunft (unter der Adresse ALFCongress-Vienna@univie.ac.at) ist immer noch möglich!

Alle Details unter:

<http://www.academialatinitatifoendae.org/Academialatinitatifoendae/Nuntii.html>

<https://kphil.ned.univie.ac.at/node/124836>

die Mercurii, 18. Sept. 2013

- 12:00 - 16:00 Receptio participum in deversorio Academia Hotel
- 15:30 - 16:45 Receptio participum in Academia Scientiarum Austriaca, Sonnenfelsgasse 19
- 16:45 Inauguratio et salutationes in aula theatra Academiae Scientiarum Austriacae
acroasis festiva: **Thomas Pekkanen**, Helsinkiensis: *De carminibus suis*
- 18:45 concentus musicus in ecclesia Iesuitarum, Dr.-Ignaz-Seipel-Platz 1
Victoria Zimmerl-Panagl, Iohannes Zimmerl
- 20:00 cena festiva (relatoribus) in caupona *Zwölf-Apostelkeller*, Sonnenfelsgasse 3

die Iovis, 19. Sept. 2013 in aedibus Universitatis studiorum, Universitätsring 1

- 8:30 - 9:00 Receptio participum in Universitate
Aula 21
- 9:00 **Godofredus Eugenius Kreuz**, Salisburgensis
De laudibus Domitiani terrae, Olympo, caelo inscriptis
- 9:45 **Gaius Licoppe, Francisca Licoppe - Deraedt**, Bruxellenses
De Constantini panegyricis Gallicis
- 10:30 INTERVALLUM
- 11:00 **Andreas Fritsch**, Berolinensis
Quid Phaedrus, fabellarum poeta, laudibus dignum aut non dignum iudicaverit
- 11:45 **Aloisius Miraglia**, Romanus
Homo omnium horarum: in laudem Davidis Morgan
- 12:30 PRANDIUM
- | Sectio A, Aula 21 | Sectio B, Aula 34 |
|--|---|
| 14:00 Sigrides Albert , Saravipontana
<i>De laude propria</i> | 14:00 Thomas Lindner , Salisburgensis
<i>De Lyra Latina commentarii authenticici</i> |
| 14:45 Caecilia Koch , Monasteriensis
<i>Schola Latine loquendi (veteranorum)</i> | 14:45 Georgius Čepelák , Pragensis
<i>Schola Latine loquendi (tironum)</i> |
| 15:30 INTERVALLUM | |
| Sectio A (extra ordinem), Aula 21 | Sectio B (extra ordinem), Aula 34 |
| 16:00 Fridericus Lošek , Cetiensis
<i>Austria Latina (Germanice cum interprete)</i> | 16:00 Robertus Maier , Frisingensis
<i>De Comparatione Textuum Latinorum Graecorumque
Computatorio Efficienda</i> |
| 17:00 Iustratio Musei Historiae Artium
mystagogis Curtio Smolak, Antonio Angellotti, Friderico Fassler | |

die Veneris, 20. Sept. 2013 in aedibus Universitatis studiorum, Universitätsring 1, **Aula 21**

- 9:00 **Milena Minkova**, Kentuckiensis
In litterarum Latinarum recentiorum laudem - pars I
- 9:45 **Terentius Tunberg**, Kentuckiensis
In litterarum Latinarum recentiorum laudem - pars II
- 10:30 INTERVALLUM

11:00 **Valahfridus Stroh**, Monacensis

De podagrae laudatoribus

11:45 **Theodericus Sacré**, Lovaniensis

De laudibus Alexandri VII P.M.

12:30 PRANDIUM

Sectio A , Aula 21

14:00 **Barbara Dowlasz**, Vindobonensis

De laudibus Iohannis Sobieski, regis Polonorum

14:45 **Iohanna Rostropowicz**, Opoliensis

De comite Georgio ab Oppersdorff

de Glogovia Superiore

15:30 **Caecilia Koch**, Monasteriensis

Schola Latine loquendi (veteranorum)

16:15 INTERVALLUM

Sectio A, Aula 21

16:45 **Gerardus Allesch**, Vindobonensis

Quaedam de huius aetatis poesi Latina

17:30 **Philippus Polcar**, Vindobonensis

De praemio Ansgariano

Sectio B, Aula 34

14:00 **Caietanus Gantar**, Labacensis

De Syferido Suewo poeta eiusque duobus carminibus

panegyricis

14:45 **Paula Marongiu**, Florentina

De Caralis panegyrico a Roderico Hunno Baeza

saeculo XVI composito

15:30 **Georgius Čepelák**, Pragensis

Schola Latine loquendi (tironum)

Sectio □, Aula 34

16:45 **Iosephus Marcellino**, Pisanus

De Blondo Flavio et Leonardo Aretino

17:30 **Antonius Angellotti**, Vindobonensis

De Tibulli laudibus vitae rusticae et Ovidii laudibus

vitae urbanae

die Saturni, 21. Sept. 2013 in aedibus Universitatis studiorum, Universitätsring 1

Sectio A, Aula 21

9:00 **David Money**, Cantabrigiensis

De publicis laudibus ambitioneque privata:

usus carminum neolatinorum in academiis

Anglicis, saec. 16-18

9:45 **Christianus Laes**, Antverpiensis

De laudibus boni praeceptoris.

De Dialogis Familiaribus Antonii

Van Torre s.j. (1615-1679)

10:30 INTERVALLUM

11:00 acroasis finalis

Curtius Smolak, Vindobonensis: *De laudibus lacuum*

conclusio conventus

12:15 - 18:00 excursio Carnuntina cum prandio

mystagogis **Antonio Angellotti** et **Friderico Fassler**

Sectio B, Aula 34

9:00 **Iohannes Carolus Rossi**, Mediolanensis

De laudibus misolatinorum

9:45 **Anna Elissa Radke**, Marpurgensis

De laudibus dementium et debiliū:

Passio Altensteigensis

RÖMERTAGE

BRUNN AM GEBIRGE

Was war hier vor 2000 Jahren und welche Anknüpfungspunkte zu den Römern gibt es heute? Wir spannen einen Bogen zwischen den Zeiten: Kehren Sie ein und genießen Sie exotische, aber bodenständige Speisen und Getränke nach Originalrezepten, bummeln Sie durch einen bunten Markt, spielen Sie Gesellschafts- und Geschicklichkeitsspiele und erfahren Sie viel Interessantes über unsere römische Vergangenheit. Eine unterhaltsame Zeitreise für die ganze Familie!

Wann: 14. und 15. September 2013

Wo: Heimathaus Brunn am Gebirge, NÖ, Leopold-Gattringer-Straße 34

Was: Römischer Markt: Kosten, kaufen und lernen Sie über Waren mit Geschichte von lokalen Anbietern: alte Obstsorten, Imkereiprodukte, Mineralien, ...

- Römische Gesellschafts- und Geschicklichkeitsspiele: Unterhaltung für die ganze Familie

- Römisches Essen und Trinken: Schicken Sie Ihren Gaumen auf eine exotische, urbodenständige Entdeckungsreise

- Führungen durch das Römermuseum, historische Vorträge und viele weitere Programmpunkte

Anreise:

Per Pedes: Für die Einheimischen empfiehlt sich ein gemütlicher Spaziergang zum Heimathaus. Es liegt im Ortszentrum und ist leicht zu Fuß erreichbar.

Omnibus: Die Buslinien 207, 259, 260, 269 und 270 haben Stationen im Ortskern von Brunn am Gebirge, von wo aus das Heimathaus in wenigen Gehminuten erreichbar ist.

Lokomotive: Die gut frequentierte Schnellbahnstation Brunn/Maria Enzersdorf ist nur ca. 10 Gehminuten vom Heimathaus entfernt.

Automobil: Sollten in der Leopold-Gattringer-Straße selbst keine Parkplätze mehr frei sein und man nicht in den Nebenstraßen sein Glück versuchen möchte, so gibt es ausreichend Stellmöglichkeit bei den Park & Ride Parkplätzen an der Südbahn und dem neuen Parkdeck im Gemeindezentrum.

Persönliche Worte des Organizers:

Ich denke sehr gern an das Jahr 2003 zurück, als ich meinen ersten öffentlichen Vortrag hielt, um Forschungsergebnisse der Bevölkerung näher zu bringen. Damals war ich noch ganz am Anfang meines Studiums und hatte untersucht, aus welchen Legierungen die römerzeitlichen Münzen im Museum meines Heimatortes bestehen. Die Ergebnisse verblüfften alle, warfen sie doch das bisherige Bild ordentlich über den Haufen. Dies war für mich der erste Meilenstein auf meinem Weg der Wissenschaftskommunikation. Heuer, genau zehn Jahre später, widme ich mich wieder den Brunner Römerfunden, die noch so manches spannende Geheimnis bergen. Die vielversprechenden Untersuchungen laufen bereits. Um die Ergebnisse stilgerecht zu präsentieren und der Bevölkerung dieses unbekanntes Stück Heimatgeschichte näher zu bringen, organisiere ich die hier angekündigte Veranstaltung.

RAHMENPROGRAMM (Änderungen vorbehalten)

Fr., 13.09.:

Vor- und Nachmittag: Führungen und Aktivprogramm für Schulklassen

19:30 Uhr - Vortrag „Neues über die Brunner Römerfunde“ über die neuesten Forschungsergebnisse

Sa., 14.09.: Markt, Kulinarik und Spiele ab 17:30 Uhr

17:30 Uhr – Eröffnung der Römertage

17:45 Uhr – Führung durch Museum und Markt – Hintergründiges zum Römerfest

19:00 Uhr – Wein- und Bierpräsentation – Wir stellen vor: Getränke nach Originalrezepten

20:00 Uhr – Führung durch Museum und Markt – Hintergründiges zum Römerfest

21:00 Uhr – Weisheiten und Anekdoten aus der Römerzeit – Unterhaltsame Unterhaltung zum Ausklang

So., 15.09.: Markt, Kulinarik und Spiele ab 10:30 Uhr

09:30 Uhr – Römisch-katholische Messe mit thematisch passenden Schwerpunkten und Liedern in der Pfarrkirche Brunn am Gebirge

11:00 Uhr – Führung durch Museum und Markt – Hintergründiges zum Römerfest

12:00 Uhr – Was gibt es heute zu essen? – Römische Tischgespräche

13:00 Uhr – Führung durch Museum und Markt – Hintergründiges zum Römerfest

14:00 Uhr – Hl. Florian, österreichischer Märtyrer der Römerzeit – Pfarrer Mag. Adolf Valenta zu den Anfängen des Christentums

15:00 Uhr – Führung durch Museum und Markt – Hintergründiges zum Römerfest

16:00 Uhr – Römische Spuren im modernen Alltag – Eine Entdeckungsreise am Beispiel von Brunn

17:00 Uhr – Übergabe des Jahrgangsbaumes für die Neugeborenen 2012 - Die Elsbeere, Baum mit Geschichte und Zukunft

18:00 Uhr – Führung durch Museum und Markt – Hintergründiges zum Römerfest

Veranstaltungen der Gesellschaft der Freunde Carnuntums

9. Oktober 2013, 19.00 Uhr

Sakrale Topographie von Carnuntum

Vortragende: Dr. Gabrielle Kremer (Institut für Kulturgeschichte der Antike der ÖAW)

Neues Besucherzentrum des APC

2404 Petronell-Carnuntum

Hauptstraße 1A

Die wissenschaftliche Neubearbeitung der Steindenkmäler von Carnuntum konzentrierte sich in den vergangenen Jahren auf die kultbezogenen Monumente aus dem städtischen Siedlungsgebiet. Der Vortrag bietet einen Überblick über die angewandten Methoden und Resultate dieses Forschungsprojekts und thematisiert einige der spannenden Fragen, die sich aus der Zusammenstellung dieses bedeutenden Fundmaterials ergeben.

17./18. Oktober 2013

Symposium: Das Carnuntiner Erdbeben im Kontext

3. Internationales Carnuntum-Symposium, veranstaltet in Kooperation von Land NÖ, APC, Institut für Geodynamik und Sedimentologie der Universität Wien und der GFC.

Neues Besucherzentrum des APC

2404 Petronell-Carnuntum

Hauptstraße 1A

Vor mehr als 20 Jahren formulierte Manfred Kandler die Theorie einer durch Erdbeben verursachten Katastrophe, die das antike Carnuntum verwüstet hätte, und untermauerte sie mit überzeugender Evidenz aus dem Carnuntiner Auxiliarkastell und aus der Villa von Bruckneudorf. In den letzten Jahren konnten in den Grabungen in der Carnuntiner Zivilstadt weitere, zum Teil spektakuläre Befunde freigelegt werden, die ebenfalls auf dieses Schadereignis hinweisen. Das Fundmaterial erlaubt nun eine zeitliche Einordnung dieser Naturkatastrophe in das 3. Viertel des 4. Jhs. n. Chr. Gleichzeitig führte ein Projekt des Departments für Geodynamik und Sedimentologie der Universität Wien zur genauen Bestimmung einer tektonischen Störungszone nur wenige Kilometer nördlich von Carnuntum, die als ursächlich für das antike Beben gelten kann.

Literatur und archäologische Grabungen überliefern eine beträchtliche Anzahl antiker Erdbeben mit zum Teil verheerenden Auswirkungen. Das Beben von Carnuntum reiht sich in diese Abfolge ein. Ausgräber und Bearbeiter der Carnuntiner Evidenz werden gemeinsam mit Kollegen aus der Türkei, Rom, Deutschland und Österreich das Beben von Carnuntum in seinem geographischen, historischen und geologischen Kontext beleuchten und diskutieren.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten:

Tel. +43 2162/3377-766

oder E-Mail: vera.wachter@freunde-carnuntum.at

20. Nov. 2013, 19.00 Uhr

Troesmis: Die Römer an der unteren Donau

Vortragender: Priv. Doz. Dr. Christian Gugl (Stv. Direktor des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)

Musikzimmer der Diplomatischen Akademie

1040 Wien, Favoritenstraße 15a

Seit 2011 betreibt das Institut für Kulturgeschichte der Antike der ÖAW ein Kooperationsprojekt mit dem Archäologischen Institut der Rumänischen Akademie der Wissenschaften und dem Institut für Archäologien der Universität Innsbruck im antiken Troesmis, im Nordwesten der Dobrutscha im Bezirk Tulcea in Rumänien gelegen.

In diesem exponierten Grenzort am unteren römischen Donauiemes werden unter Einsatz innovativer archäologischer Dokumentations- und Auswertungsmethoden (digitale Befunddokumentation, Photogrammetrie, geophysikalische Prospektion und Geoinformationstechnologie) die Veränderungen der Siedlungs- und Lebensräume des 2. bis 13. Jhs. untersucht, angefangen vom mittelkaiserzeitlichen Legionslager, über die unter Mark Aurel eingerichtete Stadt und der in der Spätantike erbauten Ostbefestigung bis zur byzantinischen Westbefestigung.

11. Dezember 2013, 19.00 Uhr

Das Jahr 2013 in Carnuntum

Vortragende: HR Mag. Franz Humer, Dr. Markus Wachter.

Musikzimmer der Diplomatischen Akademie, 1040 Wien, Favoritenstraße 15a

Anschließend Empfang.

Der Eintritt zu den Vorträgen ist für Mitglieder der Gesellschaft frei.

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS:

15. November 2013

Bitte um Ihre unformatierten Beiträge
(Fotos als eigene Dateien)

an

widhalm@gmx.net!



Oben: Pozzo San Patrizio, Bolsenasee

Unten: Villa Hadriana, Tarquinia

Alle Fotos: Verfasserin



Regina Loidolt

Salve, Saturnia tellus! - Eine Reise durch Latium

„Salve, Saturnia tellus!“ Mit diesem Gruß betraten die 29 Reise-Teilnehmerinnen und -teilnehmer am Ostermontag, dem 1. 4. 2013, den Boden Latiums. Die Reise dauerte eine knappe Woche bis Sonntag ,den 7. 4., und es ist der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems zu danken, dass wir diese Studienfahrt, die gleichzeitig auch eine Vorbereitung für mögliche Schülerreisen darstellte, als Seminar mit unserem schon von der Reise an die Bernsteinstraße erprobten Reiseleiter Mag. Franz-Joseph Grobauer durchführen konnten.

Den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern wurde dabei ein reichhaltiges Programm geboten, das noch außerhalb von Latium, nämlich in Umbrien, in Orvieto, der Stadt auf dem Felsen, begann, wo wir nicht nur den Dom mit der großartigen Fassade aus dem 14. Jh. und dem Freskenzyklus zum Erscheinen des Antichrist und dem Jüngsten Gericht von Signorelli bestaunten, sondern auch (jedenfalls die Sportlichen aus der Gruppe) in den Pozzo San Patrizio hinab stiegen. Diesen tiefen Brunnen ließ Papst Clemens VII. anlegen, um die Wasserversorgung der Stadt auch in Zeiten von Belagerungen zu sichern.

Unsere Fahrt führte uns dann an den Bolsena-See, wo wir drei Nächte logierten. Von da aus besuchten wir das nördliche Latium. Auch wenn das Wetter an diesen Tagen etwas zu wünschen übrig ließ, wie das in Nebel eingehüllte antike Theater von Ferentum zeigt, so wurde uns doch mit den herrlichen Wandmalereien in den Etruskergräbern von Tarquinia ein großartiges Erlebnis geboten.

Mitte der Woche besuchten wir - auch noch bei sehr unsicherem Wetter - das Sabinum des Horaz in Licenza. Im Anblick der Quelle Bandusia das Carmen 3, 13 des Horaz zu hören, gehörte schon zu den momenta magnificissima huius itineris. Im An-

schluss daran erfreuten wir uns an der weitläufigen und beschaulichen Villa Adriana in Tivoli und am Ende des Tages statteten wir Benedikt und Scholastika einen Besuch in Subiaco ab.

Die zweite Hälfte der Woche verbrachten wir im südlichen Latium. Unser Ausgangspunkt hier war unser Hotel im schon seit dem 11. Jahrhundert bekannten Thermalbad und heute mondänen Kurort Fiumicino. Stätten, an denen uns bekannte Römer, und solche, an denen uns berühmte Christen begegneten, wechselten sich auch hier ab. So sahen wir an einem Tag sowohl Arpinum als auch das Grab Ciceros in Formiae, aber auch die berühmte Benediktinerabtei Montecassino und das Sterbezimmer des Thomas von Aquin in der beeindruckenden Zisterzienserabtei von Fossanova.

Ein spezielles Highlight dieser Reise - um nicht zu sagen ein summum miraculum - stellte das noch nicht für die Öffentlichkeit zugängliche Mithräum in Marino dar. Das Besondere daran ist, dass Mithras hier, wie sonst kaum, auf einem Fresko dargestellt ist. Wir wurden von einer Archäologin in einer großartigen Führung mit diesem Kleinod vertraut gemacht und schätzen uns glücklich, es gesehen haben zu dürfen.

Auch am letzten Tag begeisterten uns noch Ausgrabungen, insbesondere das Heiligtum der Fortuna von Praeneste, wo auch das Wetter endlich so warm war, wie man es sich von dieser Gegend erwartet hatte, sowie die Villa der Livia in Prima Porta und als Abschluss die etruskische Nekropole von Cerveteri.

Als wir Latium dann leider „Vale, Saturnia tellus“ sagen mussten, dachten sicherlich viele von uns - wie auch ich - „speremus nos iterum reversuros esse“.





Oben: Bandusiaquelle

Mitte: Dom von Orvieto
(Fassade, Jüngstes Gericht)

Unten: Cicerograb, Fossanova,
Kloster der Scholastika

S. 16:

Oben: Ferentum, Marino

Mitte: Praeneste, Modell von
Praeneste, Cerveteri

Unten: Montecassino, Arpinum





ANTIKE UND GEGENWART



Phoenix 2
Lektüre für die Jahrgangsstufe 10

Phoenix 2. Lektüre für die Jahrgangsstufe 10. Bearbeitet von Friedrich Maier. Reihe „Antike und Gegenwart“. Verlag C. C. Buchner, Bamberg 2013.

Der neue Band enthält Texte zu folgenden Lektüreprojekten:

- Das Wort - Waffe und Botschaft (Cicero, Briefe des Seneca und des Plinius)
- Mythos - Die Weisheit der Bilder (aus Ovids Metamorphosen)
- Philosophie im Aufbruch - Denken, ein Schlüssel zur Welt (Philosophenschulen, Grundfragen, Philosophie als höhere Instanz)

Die Texte sind sprachlich und inhaltlich kommentiert, mit Illustrationen, Parallel- und Erweiterungstexten sowie mit einer Fülle an Arbeitsaufgaben versehen. Didaktische Hinweise am Beginn eines Abschnitts helfen bei der Planung.

Der Anhang bietet Grundwissen (Stilmittel, Literaturformen, lateinische Autoren usw.) sowie weiterführende Literatur und ein Personen- und Sachverzeichnis.

Die Hilfen zur Wortschatzarbeit bieten Listen zu Wiederholungs- und Erweiterungswortschatz.

Hinweise zu Texterschließung, Interpretation und kreativer Auseinandersetzung mit dem Text runden das gelungene Bändchen ab.

Wid



Salzburger Nachrichten, 26.07.2013



Radke, Anna Elissa: Brüchige Idylle. Vergils Hirtengedichte mit einer neuen Übersetzung.

Kartoniert, 15cm x 23 cm, 118 Seiten, 10 Farbabbildungen

Verlag Blaues Schloss, Preis: 13,95 €

ISBN 978-3-943556-30-8

www.verlag-blaues-schloss.de

Das Buch ist im Buchhandel, beim Verlag, bei der Autorin und bei Amazon erhältlich.

Zum Inhalt:

So, wie auf Tityrus' Weideland überall der kahle Fels durchscheint, so erweist sich auch die Hirtenidylle Vergils bedroht durch politische Unruhen und durch seelische Erschütterungen, welche die heimelige Gefühlswelt der Hirten sprengen. Das soll in dieser Übersetzung deutlicher werden, als in den oft romantisierenden Übertragungen bisher zum Ausdruck kam.

Ekloge 1,47:

Weideland hast du genug, wenn der Felsgrund auch überall durchscheint.

Zur Autorin:

Anna Elissa Radke, geboren 1940, Studium der Klassischen Philologie, Philosophie, Theologie und Slawistik, war als Gymnasiallehrerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität tätig.

Autorin von Lyrik in lateinischer, deutscher und polnischer Sprache. Übersetzerin lateinischer und polnischer Literatur ins Deutsche.



Was Caesar mit den Würfeln wirklich meinte

Ob jetzt „Heureka!“ oder „Erkenne dich selbst!“ - jeder kennt die geflügelten Worte, genauso wie „Carpe diem“ oder „Ceterum censeo“. Aber ihre Herkunft oder der Zusammenhang, in dem sie zum ersten Mal verwendet wurden, sind heute oft unbekannt.

Klaus Bartels führt seine Leser „ad fontes“, zu den oft vergessenen Ursprungstellen der bekanntesten antiken Zitate.

In 49 Kapiteln von „ab ovo“ bis „vita brevis, ars longa“ erläutert er den Entstehungskontext und die Fortentwicklung der geflügelten Worte.

Viele dieser Aussprüche haben sich früh aus ihren ursprünglichen Bezügen gelöst und in einem langen Zitiiergebrauch neue, oft allgemeinere Bedeutungen angenommen. Denn „Mens sana in corpore sano“ galt nicht den Turnern, sondern den Betenden, und das „Non scholae, sed vitae“ hat sich ins Gegenteil verkehrt.

Klaus Bartels

Geflügelte Worte aus der Antike

Woher sie kommen und was sie bedeuten

Juli 2013

Verlag Philipp von Zabern

14x21,7 cm

176 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag

€ 19,99 / SFr. 27,90

ISBN 978-3-8053-4637-5

Graphik: Quelle: Internet



Rezensionsangebote für IANUS

Die Zeitschrift IANUS erhalten alle Mitglieder der SODALITAS jährlich einmal im Herbst. Sie wird von der SODALITAS herausgegeben. Einen Teil dieser Zeitschrift nehmen Rezensionen ein, zu denen wir alle unsere Leserinnen und Leser herzlich einladen. Die genaue Vorgangsweise lesen Sie unten.

Anforderung der Rezensionsexemplare

Sodalitas-Mitglieder mögen unter Angabe von Dienst- und Privatanschrift per Mail den / die gewünschten Titel beim Schriftleiter des IANUS anfordern:

Martin M. Bauer, Novalisgasse 3, 8042 Graz

martin.bauer@edu.uni-graz.at

Das Buch geht nach zugesandter Rezension in das Eigentum des Rezensenten / der Rezensentin über.

Der **Umfang der Rezension** soll maximal 400 Wörter betragen.

Es wird gebeten, jede Rezension in einer eigenen Datei (unformatiert) zu übersenden, versehen mit einem Kurztitel sowie dem Namen des Rezensenten / der Rezensentin, der Dienst- und Privatadresse. In der Rezension mögen der aktuelle Buchpreis sowie die Seitenanzahl angegeben werden.

ASCHENDORFF

Michael Bradtke (Hg.): **Selecta Parva. Kommentierte Lektüretexte**. Ausgewählt nach den Vorgaben für das Abitur in Niedersachsen 2015 – Profil B, Münster: Aschendorff 2013, 189 S., 9,90 €.

Michael Bradtke (Hg.): **Selecta Parva. Kommentierte Lektüretexte**. Latein als neu einsetzende Fremdsprache ab Stufe 10. Ausgewählt nach den Vorgaben für das Abitur in Nordrhein-Westfalen 2015, Münster: Aschendorff 2013, 171 S., 9,90 €.

Michael Bradtke (Hg.): **Selecta Latina. Kommentierte Lektüretexte**. Ausgewählt nach den Vorgaben für das Abitur in Niedersachsen 2015, Münster: Aschendorff 2013, 254 S., 14,80 €.

Michael Bradtke (Hg.): **Selecta Latina. Supplementum. Kommentierte Lektüretexte**. Ausgewählt nach den Vorgaben für das Abitur in Nordrhein-Westfalen 2015, Münster: Aschendorff 2013, 110 S., 9,90 €. [Ergänzungsband zu Selecta Latina NRW 2014, s.u.]

Michael Bradtke (Hg.): **Selecta Latina. Kommentierte Lektüretexte**. Ausgewählt nach den Vorgaben für das Abitur in Niedersachsen 2014, Münster: Aschendorff 2012, 232 S., 12,80 €.

Michael Bradtke (Hg.): **Selecta Latina. Kommentierte Lektüretexte**. Ausgewählt nach den Vorgaben für das Abitur in Nordrhein-Westfalen 2014, Münster: Aschendorff 2012, 280 S., 12,80 €.

BRAUMÜLLER

Hermann Niedermayr/Renate Oswald: **Latein – Alles im Griff! Wortschatzarbeit**, Wien: Braumüller 2012, 138 S., 15,90 €.

Fabian Eder: **Griechenland blüht**. Eine Odyssee durch das andere Griechenland, Wien: Braumüller 2013, 127 S., 14,90 €.

BUCHNER

Campus

Wolfgang Freytag u.a.: **Campus**. Ausgabe A. Lehrermappe 1, Bamberg: Buchner 2012, 96 S., 29,90 €.

Christian Zitzl: **Campus**. Ausgabe A. LÜK, Bamberg: Buchner 2013, 64 S., 9,70 €.

Campus. Ausgabe A. Vokabelkartei 1, Bamberg: Buchner 2012, 755 Vokabelkarten in der Box, 15,30 €.

prima.nova

Johanna Butz: **prima.nova. Prüfungen 2**, Bamberg: Buchner 2013, 44 + 15 S., 7,40 €.

Roswitha Czimmek/Antje Sucharski: **prima.nova. Arbeitsheft 2**, Bamberg: Buchner 2013, 72 + 24 S., 15,00 €.

Michael Lobe: **prima.nova. Lesen 2. Die Abenteuer des Äneas**, Bamberg: Buchner 2013, 64 + 20 S., 7,90 €.

Elfriede Wohlgemuth/Barbara Zeller: **prima.nova. Freiarbeit 1**, Bamberg: Buchner 2011, 102 + 20 S., 19,30 €.

Elfriede Wohlgemuth/Barbara Zeller: **prima.nova. Freiarbeit 2**, Bamberg: Buchner 2012, 94 + 20 S., 19,30 €. (bevorzugt gemeinsam mit Band 1 zu vergeben)

Gerhard Hey/Ulf Jesper: **prima.nova. Differenziert unterrichten**, Bamberg: Buchner 2012, 175 S., inkl. CD-ROM, 20,80 €.

Johanna Butz: **prima.nova. Spielen und Rätseln 1**, Bamberg: Buchner 2012, 84 + 12 S., 15,20 €.

Christian Zitzl: **prima.nova. LÜK 1**, Bamberg: Buchner 2011, 64 S., 9,70 €.

Christian Zitzl: **prima.nova. LÜK 2**, Bamberg: Buchner 2012, 64 S., 9,70 €. (bevorzugt gemeinsam mit Band 1 zu vergeben)

prima.nova. Vokabelkartei 2, Bamberg: Buchner 2012, 817 Vokabelkarten in der Box, 15,30 €.

Sammlung ratio

Ursula Blank-Sagmeister: **Gekonnt lieben**. Ovid, Ars amatoria (= Sammlung ratio 14), Bamberg: Buchner 2012, 48 S., 9,80 €.

Elke Werrerr: **Zeugen der Anklage**. Cicero, In Verrem. Lehrerkommentar, Bamberg: Buchner 2012, 76 S., inkl. CD-ROM, 23,80 €.

Johannes Fuchs: **Die Lust an der Rede**. Ein Rhetorik- und Übersetzungskurs zu Ciceros erster Catilinarie. Lehrerkommentar, Bamberg: Buchner 2012, CD-ROM, 23,80 €.

Christian Zitzl, **Götter – Menschen – Mythen**. Ovid, Metamorphosen. Lehrerkommentar, Bamberg: Buchner 2013, CD-ROM, 23,80 €.

scala. Lektüre für den binnendifferenzierten Unterricht

Verena Götttsching/Ingvalde Scholz: **Zwischen Nähe und Distanz**. Eltern-Kind-Erzählungen in Ovids Metamorphosen. Lehrerkommentar, Bamberg: Buchner 2013, 92 S., 14,80 €.

HPT

Klug/Kurz/Zins: **Lege et intellege**. Anfangsunterricht, Wien: Hölder-Pichler-Tempsky 2011, 224 S., 19,80 €.

NÜNNERICH-ASMUS

Cornelius Hartz: **Götter, Monster und Heroen**. Berühmte Stimmen zu den bedeutendsten mythologischen Gestalten der Antike, Mainz: Nünnerich-Asmus 2013, 176 S., 20,50 €.

PHILIPP VON ZABERN

Klaus Bartels: **Geflügelte Worte aus der Antike**. Woher sie kommen und was sie bedeuten, Darmstadt/Mainz: Philipp von Zabern 2013, 167 S., 19,99 €.

Filippo Coarelli: **Rom**. Der archäologische Führer, Darmstadt/Mainz: Philipp von Zabern 2013, 240 S., 24,99 €.

Daniela Dueck: **Geographie in der antiken Welt**, Darmstadt/Mainz: WBG/Philipp von Zabern 2013, 172 S., 24,99 €.

Stephanie Hauschild: **Skriptorium**. Die mittelalterliche Bücherwerkstatt, Darmstadt/Mainz: WBG/Philipp von Zabern 2013, 144 S., 24,99 €.

Rupert Gebhard/Ellen Rehm/Harald Schulze (Hrsg.), **Alexander der Große**. Herrscher der Welt, Darmstadt/Mainz: Philipp von Zabern 2013, 304 S., 24,99 €.

RECLAM

Herodot: **Historien. 4. Buch**. Griechisch/Deutsch. Üs. und hrsg. von Kai Brodersen, Stuttgart: Reclam 2013, 221 S., 7,00 €.

Q. Tullius Cicero: **Tipps für einen erfolgreichen Wahlkampf**. Lateinisch/Deutsch. Übersetzt und hrsg. von Kai Brodersen, Stuttgart: Reclam 2013, 93 S., 7,20 €.

Sophokles: **Elektra**. Griechisch/Deutsch. Übersetzt und hrsg. von Kurt Steinmann. Mit einem Nachwort von Markus Janka, Stuttgart: Reclam 2013, 197 S., 6,20 €.

VERITAS

Medias in res

Wolfram Kautzky: **Medias in Res!** Texte: Mythos, Liebe und Humor, Linz: Veritas 2010, 120 S., 14,40 €.

Wolfram Kautzky/Oliver Hissek: **Medias in Res!** Texte: Europa, Politik, Philosophie und Fachliteratur, Linz: Veritas 2010, 152 S., 15,67 €. (bevorzugt gemeinsam mit dem anderen Textband zu vergeben)

Wolfram Kautzky/Oliver Hissek: **Medias in Res!** Texte: Europa, Politik, Philosophie und Fachliteratur. Serviceteil für LehrerInnen, Linz: Veritas 2011, 20 S., 2,90 €. (nur gemeinsam mit dem dazugehörigen Textband zu vergeben)

WBG

Lysias: **Reden**, übersetzt u. kommentiert v. Ingeborg Huber (= Bibliothek der Antike), Darmstadt: WBG 2013, 269 S., 29,90 €.

WINTER

Michael von Albrecht: **Große römische Autoren. Band 1**. Caesar, Cicero und die lateinische Prosa, Heidelberg: Winter 2013, 266 S., 24,00 €.

Michael von Albrecht: **Große römische Autoren. Band 2**. Horaz, Vergil und seine Nachfolger, Heidelberg: Winter 2013, 316 S., 24,00 €.

**Bitte, vergessen Sie nicht,
Namens- und
Adressänderungen
umgehend mitzuteilen!**

widhalm@gmx.net

Medieninhaber und Herausgeber:

SODALITAS - Bundesarbeitsgemeinschaft klassischer Philologen und Altertumswissenschaftler in Österreich
DVR 9727393

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt
Leopoldauer Platz 82/3, A-1210 Wien
widhalm@gmx.net

ÖSTERR. POST AG
Info.Mailentgeltbezahlt